



Heidelberg, 26. März 2004

## Kommentierte Vorlesungsankündigungen - Sommersemester 2004

Semesterdauer: 01.04. – 30.09.04, Vorlesungsdauer: 19.04. –23.07.04

### Abkürzungsschlüssel

Dek	=	Seminarraum Dekanat, Theologische Fakultät, Hauptstr. 231
HJS	=	Hochschule für Jüdische Studien, Friedrichstr. 9
HS	=	Hochschule für Jüdische Studien, Friedrichstr. 9, Hörsaal
Hist.S.	=	Historisches Seminar der Uni Heidelberg
KiGa I	=	Wissenschaftlich-Theologisches Seminar, Kisselgasse 1
R 211/209/201	=	Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 2. OG
R 106/109	=	Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 1. OG
SchulG2	=	Schulgasse 2
K	=	Kolloquium
Ku	=	Kurs
L	=	Lektürekurs
PS	=	Proseminar (Grundstudium)
S	=	Seminar (Hauptstudium)
T	=	Tutorium
Ü	=	Übung
V	=	Vorlesung

Die Räume der HJS sind nicht rollstuhlgerecht.

## LEHRANGEBOT FÜR MAGISTERSTUDIENGANG, STAATSEXAMEN UND RABBINERAUSBILDUNG

### BIBEL UND JÜDISCHE BIBEL AUSLEGUNG

#### Grundstudium

**PS Einführung in die jüdischen Bibelausleger, 4st. Mi 11.15-12.45 R 201 und  
Prof. Liss 14.15-15.45 R 201**

Anhand zentraler (aggadischer und halachischer) Texte aus der Tora vermittelt das Proseminar einen ersten Überblick über die Geschichte der jüdischen Auslegung der Hebräischen Bibel und über die wissenschaftliche Sekundärliteratur zu diesem Thema. Wir konzentrieren uns dabei auf die wichtigsten mittelalterlichen Ausleger wie RaShY, RaShBaM; R. Yosef Qara; R. Avraham Ibn Ezra und RaMBaN.

*Mindestanforderung ist der erfolgreiche Abschluss des Neuhebräischen, daher erst für Studierende ab dem 3./4. Semester geeignet.*

*Letzte Sitzung: 9. Juni 2004*

**V The Fall of Jerusalem and the Babylonian Exile – A Historical Mo + Di 9.15-10.45  
and Theological perspective Karlstr. 16, ÜR K3  
Dr. Lipschits**

Die Zerstörung Jerusalems und die Exilierung großer Teile der Bevölkerung durch die Babylonier war ein epochales Ereignis in der Geschichte wie in der Religionsgeschichte Israels. Die Vorlesung wird auf der Grundlage neuester archäologischer Forschungen den historischen Hergang der Ereignisse präzise rekonstruieren. Auf diesem Hintergrund und im Verbund mit den babylonischen Zeugnissen werden die theologischen Deutungen im deuteronomistischen und chronistischen Geschichtswerk, im Jeremia- und Ezechielbuch sowie in den Klageliedern Jeremias in ihrer jeweiligen Aussageintention erst richtig verständlich.

*Literatur:* wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

*Teilnahmevoraussetzungen:* Bereitschaft, sich in englischer Sprache zu bewegen, zahlreiche Bilder von Ausgrabungen und Karten werden die Vorlesung reich illustrieren.

*Beginn:* 15. Juni 2004

## Hauptstudium

### **S Das Buch Ekha – eine Antwort auf die Katastrophe, 4st. Di 14.15-17.45 R 201** **Prof. Liss**

Das Buch *Ekha*, eine der fünf Megillot aus den biblischen *Ketuvim*, sind fester Bestandteil der Liturgie zum 9. Av. In der Traditionsliteratur dem Propheten Yirmeyahu zugesprochen, zeigen die fünf Gedichte eine intensive Auseinandersetzung mit der Situation Jerusalems und Judas nach 587/6 (die Verwüstung Judas und Jerusalems, Gottes Rolle bei der Zerstörung der Stadt, Elend und Schmach der in der Stadt Verbliebenen u.a.). Im Gegensatz jedoch zur Überlieferung des Buches Yirmeyahu, die dem Leser detailliert und minutiös ganz bestimmte Vergehen als Ursache für die Katastrophe einhämmert, hält sich das Buch *Ekha* in dieser Hinsicht auffallend zurück. Im Gegenteil: *Ekha* setzt sogar Propheten neben Priestern auf die Anklagebank. Im Seminar werden wir *Ekha* vor allem als literarisches Kunstwerk und wichtiges Zeugnis althebräischer Dichtkunst bearbeiten. Inhaltlich werden wir die biblische Überlieferung sowie die rabbinische und nachrabbinische Rezeptionsgeschichte des Buches vor allem unter dem Aspekt des Umgangs mit der Schuld in den Blick nehmen.

*Voraussetzungen:* Proseminar im Fach Bibel und Jüdische Bibelauslegung

*Letzte Sitzung:* 8. Juni 2004

### **S Theologie des AT im Kontext evangelischer, katholischer und jüdischer Theologie, 2st. Di 18.00-20.00 Dek** **Prof. Oeming, Prof. Dohmen, Dr. Lipschits**

Das Seminar hat fünf Teile:

1. untersucht es die im Buchhandel vorliegenden „Theologien des Alten Testaments“ und bedenkt deren Aufbau und Vorgehensweise. 2. wird die aktuelle Diskussion um das Verhältnis von „Theologie des Alten Testaments“ zur „Religionsgeschichte Israels“ analysiert. Dabei soll ein kurzer Abriss der Religionsgeschichte Israels gegeben werden. 3. werden zentrale Texte, die für die Theologie summarischen bzw. exemplarischen Charakter haben (Dtn 26; Neh 9; Am 7-9), exegetisiert. 4. werden ausgewählte Grundelemente der alttestamentlichen Theologie erarbeitet (Weltbild, Gottesbild, Menschenbild, Bund, Erwählung, Exodus, Heiliger Krieg, Königtum, Gericht, Prophetie, Weisheit, Ethik, Gebet, Messias). Dazu werden Kurzreferate verteilt. 5. soll abschließend reflektiert werden, welche hermeneutische Bedeutung der jeweilige konfessionelle Kontext hat: Welche Auswirkungen hat es und warum hat es diese Effekte, wenn man die gleichen Texte als Protestant(in), Katholik(in) oder Jude/Jüdin liest. Das Seminar findet wöchentlich statt. Aufgrund des umfangreichen Materials und des interkonfessionellen Themas werden zwei zusätzliche Blöcke angeboten. Erfreulicherweise konnte katholischerseits mit **Prof. Dr. Christoph Dohmen** (Universität Regensburg) als hoch kompetenter Gesprächspartner gewonnen werden. Prof. Dohmen (geb. 1958) ist Mitglied der päpstlichen Bibelkommission. Jüdischer Gesprächspartner wird **Dr. Oded Lipschits** (geb. 1963) sein.

Im Mai wird die Heidelberger Gruppe **nach Regensburg** fahren.

Regensburg ist eine der bedeutendsten Städte Deutschlands mit einer über 2000 jährigen Geschichte, reichlichem jüdischem Leben und einer sehenswerten Altstadt. Im Juli wird eine Gruppe aus Regensburg nach Heidelberg kommen. Gedacht ist daran, dass die Studierenden jeweils einen Kommilitonen bei sich privat unterbringen, so dass nur Reisekosten entstehen, für die Zuschüsse beantragt werden.

**Lit.:** G. STEMBERGER / CH. DOHMEN, Hermeneutik der Jüdischen Bibel und des Alten Testaments. (Kohlhammer-Studienbücher Theologie 1,2). Stuttgart u.a. 1996

PÄPSTLICHE BIBELKOMMISSION, Das jüdische Volk und seine Heilige Schrift in der christlichen Bibel (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 152), Bonn 2001,

J. D. LEVINSON, Warum Juden sich nicht für biblische Theologie interessieren, Evangelische Theologie 51 (1991) 402 - 430.

M. OEMING, Biblische Hermeneutik, Darmstadt 1998.

M. OEMING, Ermitteln und vermitteln. Grundentscheidungen bei der Konzeption einer Theologie des Alten Testaments, in: M. Oeming, Verstehen und Glauben, Berlin 2003, 9-46.

(ausführliche Literaturangaben im Seminar)

*Zielgruppe: Hauptstudium; Arbeitsaufwand/Woche: ca. 4 Std. plus ein Kurzreferat; Leistungsnachweis: Hausarbeit. Beginn: Di 20. April 2004*

*Bemerkung: Zur besseren Planung wären Anmeldungen und Übernahme von Kurzreferaten schon vor Semesterbeginn sehr hilfreich.*

**S     The Persian Period of Judah and the Books of Ezra and Nehemiah**     **Mo + Do 18.15-19.45**  
**Dr. Lipschits**     **Plankengasse 1, Ö Inst.**

Die Perserzeit wurde in der Forschung lange Zeit sträflich vernachlässigt. In den letzten zwanzig Jahren hat sich zunehmend gezeigt, dass die entscheidenden theologischen Formierungsprozesse der alttestamentlichen Literatur in die Perserzeit gehören. Das Seminar wird sich ausgewählten Kapiteln der Bücher Esra und Nehemia widmen. Durch eine exakte Textanalyse einerseits und eine archäologische Durchleuchtung der Epoche andererseits kann man sehr viel besser verständlich machen, was der Unterschied zwischen Historie und Theologie, zwischen geschichtlicher Realität und theologischer Deutung genau ist.

*Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.*

*Beginn: 15. Juni 2004*

**Alttestamentliche Sozietät**

**Mi 20-22 Uhr KiGa I**

**Prof. Diebner, Prof. Oeming, Prof. Liss**

*Zielgruppe: Doktoranden, Studierende mit Schwerpunkt Altes Testament*

*Teilnahmevoraussetzungen: Vertiefte Kenntnisse im Fach AT.*

## **TALMUD, CODICES UND RABBINISCHE LITERATUR**

### **Grundstudium**

**Ku     Mechina le-Talmud, 2st.**     **Do 11.15-12.45 R 201**  
**PD Dr. Reichman**

Die Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen über die Werke der rabbinischen Literatur und dient als praktische Einführung in den Umgang mit der Literatur.

*Pflichtkurs für Lehramtsstudierende.*

### **Hauptstudium**

**S     Jüdisches Recht im Staat Israel, 2st.**     **Do 16.15-17.45 R 106**  
**PD Dr. Reichman**

Auf unterschiedlichen Ebenen rezipiert das israelische Rechtssystem die halachische Tradition. Während das jüdische Eherecht die Grundlage der Arbeit rabbinischer Gerichte in Israel darstellt, rekurriert auch die israelische säkulare Gerichtsbarkeit im Rahmen bestimmter zulässiger Spielräume auf jüdische Rechtstraditionen. Der „gelegentliche“ Zu/Rückgriff auf die Halacha geschieht nicht wegen einer vordergründigen rechtlichen Verpflichtung zu den Quellen des jüdischen Rechts, sondern rührt von der (umstrittenen) Bemühung her, die reichhaltige jüdische Rechtskultur in das Medium des israelischen Rechtsdiskurses einzuspannen. Im Seminar sollen relevante Urteilsbegründungen des Obersten Israelischen Gerichtshofs besprochen werden. Es gilt zu untersuchen, wie die Quellen des jüdischen Rechts bei der anstehenden Entscheidungsfindung zur Anwendung kommen. Die derartig konzipierte Analyse dient gleichzeitig zur Einführung in den jüdisch überlieferten Rechtsdiskurs.

*Literatur:*

A. Gundermann, Die Rolle des Obersten Gerichtshofs bei der Entwicklung der israelischen Verfassung, Baden-Baden 2002; L. Schirer, Israelisches und jüdisches Recht. Die Halakha als lebendes Recht in Israel. Eine Auseinandersetzung mit der Arbeit von Menachem Elon.

## **HEBRÄISCHE SPRACHWISSENSCHAFT**

## Grundstudium

### **Ku Altsyrisch I, 2st., Dr. Nebe**

**Mo 09.00-10.30 SchulG 2**

Das Altsyrische zählt zum Ostaramäischen. Es ist die Sprache der west- und ostsyrischen Christen. Sie gehört zu den literarisch am besten bezeugten aramäischen Sprachen. Das Altsyrische steht dem babylonischen Aramäisch am nächsten. Der Kurs zählt zum Lehrangebot des Seminars für Semitistik. Er erstreckt sich auf 2 Semester und wird mit einer Klausur abgeschlossen. Hebräischkenntnisse oder die einer andern semitischen Sprache sind wünschenswert aber nicht vorausgesetzt.

Zugrundegelegt werden:

A.Ungnad, Syrische Grammatik mit Übungsbuch, München <sup>2</sup>1932. Nachdruck Hildesheim 2001.- J.A.Payne-Smith, A compendious syriac dictionary founded upon the Thesaurus Syriacus, Oxford 1903. Nachdruck Winona Lake 1998. – K.Brockelmann, Lexicon Syriacum, Halis Saxonum 1928. Nachdruck Hildesheim 1966 (Benutzung setzt Latein-Kenntnis voraus).- L.Costaz, Dictionnaire Syriaque-Francais / Syriac-English Dictionary / Kamus suryani arabi, Beirut 1963 mit Nachdrucken (Das Wörterbuch bietet eine französische, englische und arabische Übersetzung der syrischen Wörter und ist im Preis erschwinglich).

### **PS Form und Sprache der jüdischen Grabinschriften aus dem Mittelalter, 2st.**

**Di 16.00-17.30 R 106**

**Dr. Nebe**

Nachdem im WS 03/4 im wesentlichen jüdische Epitaphien der Antike bis zum 9./11. Jh. analysiert worden sind, soll es im SS 04 um die Form und die Sprache mittelalterlicher jüdischer Grabinschriften gehen.

Ausgewählte Literatur:

E.L.Rapp (Mainz), Mainz 1977; M.Brocke (Spandau), Berlin 1994; E.L.Rapp (Speyer), Speyer 1960; T.Kwasman (Rothenburg), Wiesbaden 1987; O.Muneles (Prag), Jerusalem 1988; G.W.Nebe (Überlingen), Heidelberg 2002; O.Böcher (Worms), Neuss 1972.- F.G.Hüttenmeister, AHG. Abkürzungsverzeichnis hebräischer Grabinschriften, Frankfurt 1996.- H.Künzl, Jüdische Grabkunst. Von der Antike bis heute, Darmstadt 1999.-T.Kwasman, Jüdische Grabsteine. In: M.Treml (Hg.), Geschichte und Kultur der Juden in Bayern. Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur Nr.17/88, München 1988,39-50.- E.Mahler, Handbuch der jüdischen Chronologie, Frankfurt a.M. 1916. Nachdruck Hildesheim 1967.

## Hauptstudium

### **S „Lischana acharina. Der aramäische so genannte Nedarim- Dialekt, untersucht am Beispiel von bTamid, 2st. Dr. Nebe**

**Mo 16.00-17.30 SchulG 2**

Anhand des babylonisch-aramäischen Talmud-Traktats Tamid wird „die andere Sprache“ des babylonisch-talmudischen Aramäisch erhoben, nachdem mit Hilfe der Handschriften Florenz 7, Oxford 370, Vatican 120, dem Münchner Kodex und den Fragmenten aus der Kairoer Geniza ein zuverlässiger Text des Traktats erstellt ist.

Ausgewählte Literatur:

Kodex München (Faksimile von Strack 1912. Nachdruck Jerusalem 1970), die Handschriften: Kairoer Geniza (soweit publiziert), Florenz (Faksimile Nachdruck Jerusalem 1972), die andern aus Oxford und dem Vatican wenn möglich in Photo-Kopien.- A.Brody, Der Mischna-Traktat Tamid. Dissertation Uppsala 1936.- M.Jastrow, A dictionary of the Targumim, the Talmud Bavli and Yerushalmi, and the Mishnaic Literature, New York 1950. Nachdrucke.- M.Sokoloff, A Dictionary of Jewish Babylonian Aramaic of the Talmudic and Geonic Periods, Ramat Gan 2002 (ca. 180 Euro).- G.Dalman, Grammatik des jüdisch-palästinischen Aramäisch und aramäische Dialektproben. Nachdruck 1981.- J.N.Epstein, A Grammar of Babylonian Aramaic. Ed. by E.Z.Melamed, Jerusalem 1960. - Y.Frank, Grammar for Gemara. An introduction to babylonian aramaic, Jerusalem 1995.- H.Juussola, Linguistic Peculiarities in the Aramaic Magic Bowl Texts, Helsinki 1999.- C.Levias, A grammar of the aramaic idiom contained in the babylonian Talmud, Cincinnati 1900. Nachdruck Westmead 1971.- M.L.Margolis, Die aramäische Sprache des babylonischen Talmuds, München 1910 (Grammatik, Chrestomathie, Wörterbuch).- S.Rybak, The Aramaic Dialect of Nedarim, PhD. Dissertation Yeshiva University New York 1980.

## GESCHICHTE DES JÜDISCHEN VOLKES

## Grundstudium

### **PS    Entscheidungsjahre in der Geschichte des jüdischen Volkes 1933-1948, 2st.** **Prof. Graetz**

**Mo 14.15-15.45 HJS HS**

In den Jahren 1933 bis 1948 verläuft die Geschichte des jüdischen Volkes zwischen Verfolgung und Vernichtung durch den Nationalsozialismus und nationaler Erneuerung im Staate Israel. Im PS werden die entscheidenden Phasen des von extremer Dramatik geprägten Kapitels der modernen jüdischen Geschichte aufgrund von ausgewählten Texten studiert werden. Insbesondere wird sich die Frage stellen, ob eine Neueinschätzung des Verhaltens von Tätern und Opfern in den Jahren 1933 bis 1945 notwendig ist aufgrund der jüngsten Publikationen über den Holocaust. Im Rahmen des PS soll aber auch die Phase 1945 bis 1948, also die unmittelbare Vorgeschichte Israels, berücksichtigt werden, um der Frage des Einflusses von Holocaust und Zweitem Weltkrieg auf die Gründung eines jüdischen Staates nachzugehen.

#### **Bibliographie:**

1. Friedländer, S., Das Dritte Reich und die Juden: Die Jahre der Verfolgung 1933-1939, München 1998.
2. Kulka, O.D., Hrsg., Dokumente zur Geschichte der Reichsvertretung der deutschen Juden 1933-1939, Tübingen 1997.
3. Gutman, Y., The Jews of Warsaw 1939-1943, Bloomington 1982.
4. Ben-Gurion; D., Israel – die Geschichte eines Staates, Frankfurt/Main 1973.

### **PS    Jüdisches Bürgertum, 2st.** **Monika Preuß, M. A./Esther Graf, M.A.**

**Di 11.15-12.45 HJS HS**

Im 19. Jahrhundert entsteht in Europa ein jüdisches Bürgertum. In den letzten Jahren haben sich sowohl die Geschichts- als auch die Kunstgeschichtsforschung verstärkt diesem Thema zugewandt. Ziel des interdisziplinären Proseminars ist es, aufgrund von Schrift- und Bildquellen die aktuellen Forschungsergebnisse vorzustellen und zu diskutieren.

Literatur: Michael Brenner u. a. (Hrsg.), Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit. Emanzipation und Akkulturation, 1780-1871, 1996; Susan T. Goodman (Hrsg.), The Emergence of Jewish Artists in Nineteenth-Century Europe, 2001; Andreas Gotzmann u. a. (Hrsg.), Juden, Bürger, Deutsche. Zur Geschichte von Vielfalt und Differenz, 1800-1933, 2001; Catherine M. Soussloff (Hrsg.), Jewish Identity in Modern Art History, 1999.  
(siehe auch *Jüdische Kunst*)

## Hauptstudium

### **S    „Orte der Erinnerung“ in der jüdischen Geschichte des 20. Jahrhunderts, 2st.** **Prof. Graetz**

**Di 18.15-19.45 R 106**

In Anlehnung an den Begriff „Orte der Erinnerung“, den der französische Historiker Pierre Nora geprägt hat, soll die lineare, ereignisgeschichtliche Untersuchung durch eine Analyse von „Orten“ ersetzt werden. Dabei werden verschiedene Bedeutungen des Begriffs berücksichtigt und „Orte“ studiert, in denen sich das Gedächtnis der Juden im 20. Jahrhundert zu kondensieren schien. Eine Auswahl von Texten, Büchern sowie Memoiren von Geschichtsakteuren, die auf die Ereignisgeschichte prägend eingewirkt haben, aber auch Gedenkfeiern, Rituale, Denkmäler, Gebäudekomplexe und Museen sollen in die Betrachtung einbezogen werden. Der Schwerpunkt wird auf einer systematischen Untersuchung ausgewählter Gedächtnisvehikel liegen, von denen eine besondere Wirkungskraft als Symbole für die Herausbildung einer neuen Identität des jüdischen Volkes zwischen dem Ende des 19. Jahrhunderts und dem Ende des 20. Jahrhunderts ausgegangen ist.

#### **Bibliographie:**

1. Nora, P., Zwischen Geschichte und Gedächtnis, Berlin 1990.
2. Greif, G., Wir weinten tränenlos... Augenzeugenberichte der jüdischen „Sonderkommandos“ in Auschwitz, Köln 1995.
3. Czerniaków, A., Im Warschauer Ghetto, München 1986.
4. Weizmann, Ch., Memoiren, London 1951.

#### **Themen für Referate:**

1. **Drei Filme als „Orte der Erinnerung“:**
  - „Jud Süß“ von Veit Harlan
  - Claude Lanzmann: „Schoah“
  - Strafsache 4 Ks 2/63. Auschwitz vor dem Frankfurter Schwurgericht

2. **Das Holocaust-Tagebuch:**

- das Tagebuch der Anne Frank
- das Tagebuch des Adam Cerniakow, Vorsitzender des „Judenrates“ im Ghetto Warschau.

### 3. Zwei Gedenkstätten:

- Yad Vaschem in Jerusalem
- Das Denkmal des Ghetto-Aufstands in Warschau

### 4. Vier Texte als „Orte der Erinnerung“:

- „J'accuse“ von Zola
- das „Basler-Programm“
- die Balfour-Deklaration
- die Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel

### 5. Das Wörterbuch der Hebräischen Sprache des Elieser Ben-Jehuda

### 6. Die Memoiren zweier Staatsmänner:

- Chaim Weizmann
- David Ben-Gurion

## HEBRÄISCHE UND JÜDISCHE LITERATUR

### Grundstudium

#### PS Jüdische Riten und Feste im Spiegel der Literatur, 2st.

Mo 11.30-13.00 HJS HS

Prof. Feinberg

Das Proseminar setzt sich anhand von ausgewählten **literarischen** Texten deutscher, jiddischer und hebräischer Autoren mit jüdischen Riten (z.B. Rosh Chodesh, Brit Mila, Bar Mizwa, usw.) und jüdischen Festen (z.B. Rosh Hashana, Jom Kippur, Sukkot, Pessach usw.) auseinander. Die Texte (als Reader) sind alle auf deutsch vorhanden, ebenfalls ist Deutsch die Unterrichtssprache.

#### Bibliographie

- Gal Ed, Efrat: Das Buch der jüdischen Jahresfeste. Frankfurt: Insel Verlag 2001.
- Galley, Susanne: Feste, Gedenk- und Feiertage. München: Beck Verlag 2003.
- F. Thierberger (Hrsg.): Jüdisches Fest Jüdischer Brauch. Frankfurt : Jüdischer Verlag, 1997.
- S. Ph. De Vries: Jüdische Riten und Symbole. Wiesbaden: Fourier, 1994.

#### PS Von Riesen, Schedim und Lezim: Übernatürliche Gestalten aus der jiddischen Literatur vom Mittelalter bis zur Moderne, 2st.

Fr 11.15-12.45 R 106

Dr. Mantovan-Kromer/Dr. Tarantul

Riesen und Zwerge, Geister, Hexen und allerlei kleine Teufel (hebr. und jidd. *Schedim*) bevölkerten das Universum – bis zur „Entzauberung der Welt“ (Max Weber), d.h. bis die Aufklärung diese übernatürlichen Figuren hinter die Grenzlinie der Realität verdrängt hat, war die überwiegende Mehrheit der Menschen im Mittelalter sowie in der frühen Neuzeit von der Existenz solcher Wesen fest überzeugt. Während diese Gestalten beinahe keinen Platz im modernen Weltbild besitzen, spielten sie eine sehr wichtige Rolle im prämodernen Denken. Nicht nur *illiterati*, d.h. mittelalterliche Bauern im christlichen Europa, sondern auch „das Volk des Buches“, d.h. Juden und u.a. Aschkenasim waren Träger dieser Vorstellungen. Nicht nur in älteren Dokumenten, sondern auch in der jiddischen Literatur des 17.-20. Jahrhunderts kommen sie sehr oft vor. Die literarische Darstellung der „anderen Welt“ ist eine Konstante in der Entwicklungsgeschichte der jüdischen und jiddischen Literatur. Von den älteren Belegen in hebräischen Texten des Frühmittelalters kann man die Spuren dieser abseitigen, negativen Welt durch Zeit und Raum, aus der Feder zahlreicher Autoren (u.a. Der Nister, Weisenberg und die Nobelpreisträger I. B. Singer und S. J. Agnon) verfolgen. Wir möchten die Geschichte dieser stetig aufwühlenden Suche anhand literarischer Texte aus sieben Jahrhunderten auslegen und durch methodologische Betrachtungen aus dem Bereich der Kulturgeschichte, der literarischen Interpretationsanalyse und der Folklore-Forschung erläutern.

#### PS Jiddische zeitgenössische Dichtung: aus dem poetischen Werk Abraham Sutskevers, 2st.

Do 14.15-15.45 R 201

Dr. Mantovan-Kromer

Die Biographie Sutskevers (1913 -), des größten jiddischen Dichters der modernen Zeit, liest sich wie ein rasender Abenteuerroman: seine Kindheit in Sibirien, die Jugend in Vilna, seine Arbeit in der legendären Vilna Strashun Bibliothek, die Bekanntschaft mit Max Weinreich und mit den wichtigsten jiddischen Intellektuellen der Zeit, sein literarisches Debüt (1933) erste Station einer fruchtbaren und anerkannten literarischen Karriere.

Es folgt die Zeit des Grauens: Das Vilnaer Ghetto, die Flucht, die Wälder und Sümpfe wo er als Partisan hauste. Aus dieser Zeit stammen Notizen, Gedanken, Fragmente, poetische Materialien, die in dem 1953-54 komponierten Zyklus *Griner Aquarium* in einer neuartigen und eindrucksvollen Prosadichtung aufgegangen sind.

Sutskevers literarisches Schaffen der Fünfziger Jahre, vor allem *Griner Aquarium*, aber auch das Poem *Sibir* (1953) und Auszüge aus *Ode tsu der toyb* (1955) - sind Thema unserer Reflexion. Durch eine methodologische Vorgehensweise, die textuelle- und Sprachanalyse verbindet, werden wir die Komplexität von Sutskevers Poetik erschließen.

## Grund- und Hauptstudium

### **V Die Bibel in der modernen jüdischen Literatur, 2st.** **Prof. Bodenheimer**

**Mi 9.15-10.45 HJS HS**

Die rezeptive Verschiebung der Bibel von einer autoritativen zu einer auf ihren historischen bzw. mythischen Gehalt gelesene Quelle ist an der jüdischen Literaturproduktion nicht vorübergegangen. Zunächst ist die Frage zu stellen, ob die Veränderung der Bibelrezeption nicht geradezu eine Voraussetzung für die Entwicklung einer modernen jüdischen Literatur im 19. Jahrhundert war. Des Weiteren ist aber auch zu überprüfen, wie verschiedene jüdische Autorinnen und Autoren in Prosa, Drama und Lyrik biblische Stoffe verarbeitet haben. Dabei spielt nicht nur der ästhetische Umgang mit der Bibel eine Rolle, sondern durchaus auch die Frage der Identifikation mit „jüdischen“ Figuren, bzw. der Umgang mit biblischem Erzählgut (und seinen exegetischen Begleittexten) als moralischer oder historisch zukunftsweisender Aussage.

*Literatur wird in der Veranstaltung angegeben*

### **Ü Die Bibel in der modernen jüdischen Literatur, 4st.** **zur Prof. Bodenheimer**

**Mi 16.00-19.30 R 106**

Eine gemeinsame, vertiefende Lektüre soll die in der Vorlesung behandelten Werke (zumindest teilweise) genauer behandeln (bei entsprechenden Fähigkeiten der Teilnehmenden z.T. auch hebräische Textlektüren).

*Die Übung findet 14tägig statt.*

## Hauptstudium

### **S Das Bild des Arabers in der hebräischen Literatur, 2st.** **Prof. Feinberg**

**Mo 14.15-15.45 R 106**

Das Seminar beschäftigt sich mit einem zentralen Motiv in der hebräischen Literatur. Der Überblick über die Widerspiegelung des arabisch-israelischen Konflikts in der Literatur und der damit verbundenen Darstellung des Arabers beginnt mit Achad Ha'am's Artikel „Emet me-erez Israel“ („Wahrheit aus dem Land Israel“) aus dem Jahr 1891 und führt bis hin zu dem jüngsten Roman von Abraham B. Jehoschua „Die befreite Braut“ (Hebräisch: 2001; Deutsch: 2003). Textbeispiele aus Prosa und Lyrik stammen u.a. von Yosef Haim Brenner, Shmuel Yosef Agnon, Benjamin Tamuz, S. Yizhar und Jehuda Amichai. Unterrichtssprache ist Deutsch. Die meisten Texte werden in deutscher Sprache, einige jedoch auf hebräisch gelesen.

#### **Bibliographie**

##### *Bücher*

- E. Ben-Ezer: *Unease in Zion*. New York and Jerusalem: Quadrangle, 1974.
- R. Domb: *The Arab in Hebrew Prose 1911-1948*. London: Vallentine, Mitchell 1982.
- G. Ramras-Rauch: *The Arab in Israeli Literature*. Bloomington: Indiana University Press 1989.

##### *Artikel*

- E. Ben-Ezer: „War and Siege in Israeli Literature“, *The Jerusalem Quarterly*, 2, Winter 1977.
- E. Ben-Ezer: „Brenner and the Arab Question“, *Modern Hebrew Literature*, Spring-Summer 1987.
- Govrin, Nurit: „Enemies or Cousins?... The Arab Problem and its Reflections on Hebrew Literature: Developments, Trends and Examples“, *Shofar*, Vol. 7, Nr. 3, Spring 1989.
- Shaked, Gershon: „The Arab in Israeli Fiction“, *Modern Hebrew Literature*, Fall 1989.

### **S Shoah-Literatur, 2st.** **Prof. Bodenheimer**

**Do 9.15-10.45 R 106**

Hat einerseits die Shoah, der Holocaust an den europäischen Juden, wie kein anderes Ereignis der Menschheitsgeschichte eine Diskussion um ihre ästhetische Darstellbarkeit evoziert, so ist sie andererseits nachgerade zu einem Hauptthema künstlerischer und literarischer Darstellung geworden. Das Seminar fokussiert – wie der Titel nahelegt – ausschliesslich literarische Darstellungen jüdischer Autoren in Roman und Drama. Auch die Auswahl der Autorinnen und Autoren ist breit zu fächern: Deutschsprachige Werke sollen ebenso betrachtet werden wie fremdsprachige (auf Englisch oder in deutscher Übersetzung), Werke Überlebender ebenso wie solche Exilierter und von Mitgliedern der Zweiten Generation. Die sich dabei stellenden Fragen sind verschiedenster Art: Ästhetisch lässt sich nach dem Umgang mit dem Phänomen der Hemmung bzw. deren Überwindung fragen, theologisch wie historisch nach der Einordnung der Ereignisse innerhalb eines jüdischen Kontextes. Von den Teilnehmenden wird im Laufe der Veranstaltung das Vorstellen und Besprechen eines Werks nach diesen Kriterien (die am Anfang der Veranstaltung festgehalten und fortlaufend diskutiert werden) allein oder zu zweit erwartet.

*Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.*

## **JÜDISCHE PHILOSOPHIE UND GEISTESGESCHICHTE**

### **Grundstudium**

#### **V Einführung in das jüdische Denken (I) Theologie aus den jüdischen Quellen, 2st. Di 11.15-12.45 R 211** **Prof. Krochmalnik**

Die Lehrveranstaltung ist die erste in einer vierteiligen Vorlesungsreihe über die Grundlagen des jüdischen Denkens. Ihr folgen in den nächsten Semestern: (II) *Anthropologie aus den jüdischen Quellen*, (III) *Ethik aus den jüdischen Quellen*, (IV) *Eschatologie aus den jüdischen Quellen*. Mit dieser Reihe verfolgen wir die Absicht, einen umfassenden und systematischen Überblick über die Grundlehren des Judentums aus den traditionellen und modernen Quellen zu vermitteln (Bibel, Talmud, Kabbala und Religionsphilosophie). Die Lehrveranstaltung eignet sich für alle Studenten des Grund- und Hauptstudiums, für Lehramtskandidaten der Hochschule und der Universität Heidelberg, die mit einer mündlichen Prüfung einen Nachweis für das Ethisch-Philosophische-Grundlagenstudium, Stufe 1 erwerben möchten. In der ersten Vorlesung: (I) *Theologie aus den jüdischen Quellen* werden u. a. folgende Themen abgehandelt: Dogmen des Judentums; Monotheismus und Polytheismus; Rabbinische, religionsphilosophische und kabbalistische Attributenlehre; Gott der Väter und Gott der Philosophen; Gott in der Natur und Gott in der Geschichte, Gott als menschliche Projektion in der modernen Religionskritik (Spinoza, Feuerbach, Marx, Freud); Theodizee nach Auschwitz. Dies entspricht den Themen des Moduls „Gott“ im Lehrplan für die jüdische Religionslehre in der Sekundarstufe.

*(Siehe auch Religionspädagogik und EPG)*

***Gilt als Überblicksvorlesung***

#### **PS Religiosität in der Moderne. Rabbi Dr. J. B. Soloveitchik „Lonely Man of Faith“, 2st. Di 14.15-15.45 R 106** **Rabbiner Bollag**

Dieses Proseminar ist der sorgfältigen Analyse eines der einflussreichsten Werke der modernen Orthodoxie gewidmet. Rabbi Soloveitchik beschreibt in dieser kurzen aber inhaltsreichen Abhandlung die inneren Auseinandersetzungen des aufgeklärten Juden zwischen Religiosität und Moderne. Soloveitchik schöpft gleichzeitig aus den Quellen der Halacha und der Philosophie und führt sie zusammen. Er beschreibt die spannungsvolle und spannende Dialektik zwischen den unterschiedlichen Quellen und entwickelt durch sie ein neues jüdisches Weltbild.

*Termine: 20.4., 27.4., 11.5., 18.5., 1.6., 8.6., 15.6., 22.6.2004.*

### **Hauptstudium**



**S Die Dialogphilosophie, 2st.**  
**Prof. Krochmalnik**

**Fr 11.15-12.45 R 211**

Das Denken des letzten Jahrhunderts zeichnet sich geradezu dadurch aus, daß es das einsame *Ich* vom philosophischen Thron gestoßen hat und das *Du*, den Anderen, den Dialog, die Sprache und die Kommunikation zu ihrem Recht kommen ließ. Die Vertreter des sogenannten „Neuen Denken(s)“ haben sich in scharfer Form von der Ich-Philosophie des deutschen Idealismus abgegrenzt. Dabei kamen sie aus ganz unterschiedlichen Denkschulen, wie der nachidealistischen Philosophie, dem Neukantianismus, der Phänomenologie und der Existenzphilosophie. Einige der wichtigsten Exponenten dieser Richtung, wie der späte Hermann Cohen, Franz Rosenzweig, Martin Buber, Karl Löwith, Emmanuel Lévinas u. a. waren zudem jüdischer Herkunft und haben ihr Denken auch wieder zur philosophischen Erschließung des Judentums fruchtbar gemacht. Sie hinterließen tiefe Spuren in der protestantischen Theologie und Pädagogik der Gegenwart. Ziel des Seminars ist es, die grundlegenden Texte der Dialogphilosophie im systematischen und geistesgeschichtlichen Kontext zu erschließen.

**JÜDISCHE KUNST**

**Grundstudium**

**PS Jüdisches Bürgertum, 2st.**

**Di 11.15-12.45 HJS HS**

**Esher Graf, M. A./Monika Preuß, M.A.**

Im 19. Jahrhundert entsteht in Europa ein jüdisches Bürgertum. In den letzten Jahren haben sich sowohl die Geschichts- als auch die Kunstgeschichtsforschung verstärkt diesem Thema zugewandt. Ziel des interdisziplinären Proseminars ist es, aufgrund von Schrift- und Bildquellen die aktuellen Forschungsergebnisse vorzustellen und zu diskutieren.

Literatur: Michael Brenner u. a. (Hrsg.), *Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit. Emanzipation und Akkulturation, 1780-1871*, 1996; Susan T. Goodman (Hrsg.), *The Emergence of Jewish Artists in Nineteenth-Century Europe*, 2001; Andreas Gotzmann u. a. (Hrsg.), *Juden, Bürger, Deutsche. Zur Geschichte von Vielfalt und Differenz, 1800-1933*, 2001; Catherine M. Soussloff (Hrsg.), *Jewish Identity in Modern Art History*, 1999.

(siehe auch *Geschichte*)

**Ex- Kulturzeugnisse jüdischen Lebens in Österreich**  
**kur- Dr. Heimann-Jelinek**  
**sion**

Exkursion vom 9. – 14. Juni 2004 (Hinfahrt mit dem Nachtzug am 9.6.2004, Rückfahrt mit dem Nachtzug am 13.6.2004) nach Wien, Bratislava und ins Burgenland.

Den Schwerpunkt der Reise bilden die Besuche der jüdischen Museen in Wien, Bratislava und Eisenstadt sowie der noch existierenden ehemaligen Synagogen und Friedhöfe der burgenländischen Siebengemeinden und des Grabmals des Chatam Sofer in Bratislava.

Vorbesprechung am 2. Mai 2004

**PS Illustrationen in hebräischen Handschriften und Druckwerken, 4st.**

**So 17.00-20.30 HJS HS**

**Dr. Heimann-Jelinek**

*Termine: 18.4.; 2.5.; 16.5.; 6.6.; 20.6.; 4.7.; 18.7.2004*

**Hauptstudium**

**S Die materielle Kultur des Judentums, 4st.**  
**Dr. Heimann-Jelinek**

**Mo 16.15-19.45 HJS HS**

*Termine: 19.4.; 3.5.; 17.5.; 7.6.; 21.6.; 5.7.; 19.7.2004*

**JÜDISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK**

## Grund- und Hauptstudium

### V Einführung in die jüdische Religionspädagogik, 2st. Prof. Krochmalnik

Mi 11.15-12.45 R 211

Diese Lehrveranstaltung ist eine Kombination aus Vorlesung und Übung, die den Studenten eine breite Übersicht über die Themen und Probleme des Faches vermitteln soll. Erörtert werden unter anderem die systematischen Grundlagen der jüdischen Religionspädagogik, die Typen der traditionellen Erziehungsideen und -einrichtungen, die Rolle der modernen Reformpädagogik in den verschiedenen Richtungen des Judentums, die Probleme der religiösen Erziehung in Gesellschaft und Gemeinde, die Situation der jüdischen Religionslehre in der Schule, der Stellenwert des Religionsunterrichts im Fächerkanon, die traditionellen und modernen Methoden der Didaktik, die Entwicklung von Lehrplänen- und Lehrmitteln. Die Veranstaltung ist für Lehramtskandidaten Pflicht. Darüber hinaus steht sie aber allen Interessierten offen.

**Gilt als Überblicksvorlesung**

### V Einführung in das jüdische Denken (I) Theologie aus den jüdischen Quellen, 2st. Prof. Krochmalnik

Di 11.15-12.45 R211

Die Lehrveranstaltung ist die erste in einer vierteiligen Vorlesungsreihe über die Grundlagen des jüdischen Denkens. Ihr folgen in den nächsten Semestern: (II) *Anthropologie aus den jüdischen Quellen*, (III) *Ethik aus den jüdischen Quellen*, (IV) *Eschatologie aus den jüdischen Quellen*. Mit dieser Reihe verfolgen wir die Absicht, einen umfassenden und systematischen Überblick über die Grundlehren des Judentums aus den traditionellen und modernen Quellen zu vermitteln (Bibel, Talmud, Kabbala und Religionsphilosophie). Die Lehrveranstaltung eignet sich für alle Studenten des Grund- und Hauptstudiums, für Lehramtskandidaten der Hochschule und der Universität Heidelberg, die mit einer mündlichen Prüfung einen Nachweis für das Ethisch-Philosophische-Grundlagenstudium, Stufe 1 erwerben möchten. In der ersten Vorlesung: (I) *Theologie aus den jüdischen Quellen* werden u. a. folgende Themen abgehandelt: Dogmen des Judentums; Monotheismus und Polytheismus; Rabbini-sche, religionsphilosophische und kabbalistische Attributenlehre; Gott der Väter und Gott der Philosophen; Gott in der Natur und Gott in der Geschichte, Gott als menschliche Projektion in der modernen Religionskritik (Spinoza, Feuerbach, Marx, Freud); Theodizee nach Auschwitz. Dies entspricht den Themen des Moduls „Gott“ im Lehrplan für die jüdische Religionslehre in der Sekundarstufe. (siehe auch Philosophie)

## Hauptstudium

### S Moses Maimonides' Gesetze des Lernens, 2st. Prof. Krochmalnik

Do 11.15-12.45 R 211

In diesem Seminar soll der klassische jüdische Lernkodex gemeinsam gelesen und aus seinen Quellen und Kommentaren erschlossen werden. Dabei soll er auf seine Erziehungs-ideale, seine Lehrer- und Schülermodelle, seine Lern- und Schulformen hin befragt und mit den zeitgenössischen und modernen Realitäten verglichen werden.

## JÜDISCHE RELIGIONSDIDAKTIK

*kein Angebot im Sommersemester 2004*

## PRAKTISCHE RELIGIONSLEHRE

**PS Gebete II, 2st.  
Rabbiner Bollag**

**Di 11.15-12.45 R 201**

Die Gebete des Schabbat und der Feiertage; Übersicht über den Ablauf des Gottesdienstes am Schabbat und den Feiertagen und Analyse der wichtigsten Gebete.

In diesem Proseminar werden zuerst übersichtsmäßig Aufbau und Ablauf des Gebetes am Schabbat und an den Feiertagen vorgestellt. Die strukturelle und inhaltliche Ähnlichkeit mit dem Wochentagsgebet wird aufgezeigt, ebenso wie die wichtigsten Unterschiede zu ihm.

Danach werden die Thora- und Haftara-Vorlesungen am Schabbat sowie das Mussaf-Gebet und andere spezielle Gebete des Schabbat genauer untersucht.

*Termine: 20.4., 27.4., 11.5., 18.5., 1.6., 8.6., 15.6., 22.6.2004.*

**PS Veränderungen in der Stellung der Frau im Judentum II,  
(Jüdische Gender-Studien II), 2st.  
Rabbiner Bollag**

**Di 20.00-21.30 R 201**

Die großen und schnellen Veränderungen in der Stellung der Frau im modernen Judentum haben sich als derart interessant und umfangreich erwiesen, dass die letztsemestrige Veranstaltung fortgesetzt wird. Sie richtet sich jedoch an alle Studierenden, auch an diejenigen, die an Teil I der jüdischen Gender-Studien nicht teilgenommen haben.

In diesem Semester werden u.a. folgende Themenkreise von halachischer, historischer und soziologischer Seite beleuchtet: („Trauer“-Kaddisch durch Frauen; M'chiza (Trennung zwischen Frauen und Männern in der Synagoge); Frauen als rabbinische Autoritäten; Hauptunterschiede zwischen dem orthodoxen, dem konservativen und dem Reform-Judentum.

*Termine: 20.4., 27.4., 11.5., 18.5., 1.6., 8.6., 15.6., 22.6.2004.*

**PS Von der Wiege bis zur Bahre. Der jüdische Lebenszyklus im  
Lichte der Halacha, 2st.  
Rabbiner Bollag**

**Mi 14.00-15.30 R 106**

Das jüdische Religionsgesetz begleitet den Menschen von der Geburt bis zum Tode. In diesem Proseminar werden alle wichtigen halachischen Vorschriften der großen Schritte des menschlichen Lebens vorgestellt und diskutiert: Geburt und Beschneidung; Bat- und Bar-Mitzwa; Eheschließung, Kinderzeugung und Erziehung; Tod und Bestattung.

In dieser Übersicht wird das Hauptgewicht auf die Beschreibung der halachischen Praxis und der dahinter stehenden religiösen Überlegungen gelegt.

*Termine: 21.4., 28.4., 12.5., 19.5., 2.6., 9.6., 16.6., 23.6.2004.*

**SPRACHKURSE**

**Grundstudium**

**Ku Hebraicum-Kurs für Anfänger II, 8st.  
Ruth Blum, M. A.**

**Mo, Mi, Fr  
09.15-10.45 R 211  
Di 14.15-15.45 R 211**

**Ku Hebraicum-Kurs für Fortgeschrittene II, 4st.  
Ruth Blum, M. A.**

**Di, Do  
09.15-10.45 R 211**

**Ku Jiddisch für Anfänger, 2st.  
Dr. Mantovan-Kromer**

**Fr 13.00-14.30 R 106**

**Sonstige Lehrveranstaltungen**

**Ku Neuhebräisch für Anfänger II\*, 3st.  
Nechama Mayer**

**Mo 10.00-11.30 R 209  
Mi 10.00-10.45 R 209**

**Ku Neuhebräisch für Fortgeschrittene II\*, 2st.  
Nechama Mayer**

**Mo, Mi  
09.00-09.45 R 209**

**Ku Neuhebräisch für Fortgeschrittene III\*, 2st.  
Nechama Mayer**

**Fr 09.15-10.45 R 209**

**L Texte in rabbinischem Hebräisch (Lektüre), 1st.  
Nechama Mayer**

**Mi 08.00-08.45 HJS HS**

**\* Keine Hebraicum-Prüfung möglich**

**L     Lektüre wissenschaftlicher Texte auf Hebräisch, 2st.  
         Julia König, M.A.**

**Mo 9.15-10.45 R 201**

In dem Kurs sollen wissenschaftliche hebräische Texte gemeinsam gelesen und der Umgang mit ihnen geübt werden. Als Grundlage sollen Texte aus verschiedenen jüdischen Disziplinen dienen. Auch eigene Anregungen und Vorschläge sind gerne willkommen. Der Kurs ist offen für alle, die Lust an der Beschäftigung mit dieser Art Literatur haben und über Grundkenntnisse des Neuhebräischen verfügen, wie sie etwa im Kurs von Frau Blum vermittelt werden.

**Kolloquium**

**K     Studientag zum Thema: Thora mi-Sinai.  
         Ein interdisziplinäres Kolloquium über den Ursprung der Thora  
         Rabb. Bollag**

**So 16.5.2004  
ca. 10-16 Uhr**

Religion und Wissenschaft stellen den Ursprung der Thora auf vollkommen unterschiedliche Art und Weise dar. Viele Studenten fragen sich deshalb, ob und wie der Konflikt zwischen der religiösen Tradition des Judentums und der kritischen Interpretation der Wissenschaft gelöst werden kann. Der Studientag hat das Ziel, die unterschiedlichen Positionen zu präsentieren und miteinander zu vergleichen, und die gegenseitige Verträglichkeit zu überprüfen.

Am Vormittag werden Dozenten die in ihrem Fachgebiet vertretenen Ansichten und Diskurse vorstellen. Prof. Liss für die Bibelwissenschaft, Dr. Reichman für die Talmudforschung und Prof. Krochmalnik für die jüdische Philosophie. Rabb. Bollag wird die Stellung der jüdischen Tradition vertreten.

Am Nachmittag soll es unter der Leitung von Prof. Oeming zuerst zu einer interdisziplinären Diskussion unter den Dozenten kommen. Danach werden die Studenten die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen und in die Diskussion einzugreifen.